

Liegen dagegen oben genannte Risiken vor, muss das Entwurmungsregime modifiziert werden:

- Trächtige Hündinnen kann man um den 50. Tag der Trächtigkeit gegen Spulwürmer behandeln, eine Ansteckung im Mutterleib wird hierdurch verhindert.
- Hundewelpen werden im Alter von 2 Wochen, Katzenwelpen im Alter von 3 Wochen gegen Spulwürmer behandelt.
- Diese Entwurmung wird alle 2 Wochen durchgeführt, bis 2 Wochen nach dem Absetzen.
- Zur Verhinderung der Infektion über die Milch oder durch Schmierinfektion sollte auch die säugende Mutterhündin mit der ersten Behandlung der Welpen mit entwurmt werden.
- Um bei engem Kontakt ein Anstecken mit infektiösen Spulwurmeiern bei Kindern sicher auszuschließen, kann es nötig sein, das Entwurmungsintervall auf alle 4 – 6 Wochen zu verkürzen.
- Gerade Freigängerkatzen, aber auch Hunde, die mit rohem Fleisch oder Fisch gefüttert werden, sollten alle 6 Wochen gegen Bandwürmer behandelt werden.

#### Fazit:

Die viermalige Entwurmung pro Jahr ist eine Mindestanforderung.

Eine regelmäßige parasitologische Kotuntersuchung sollte ebenfalls durchgeführt werden.

Es gibt Tierhaltungen, die einem erhöhten Verwurmrungsrisiko Vorschub leisten.

Hierzu gehören:

- Mehrfachtierhaltungen wie sie Zuchten, Tierheime, Tierpensionen u.ä. darstellen
- Jagdlich geführte Hunde
- Katzen und Hunde mit Freilauf ohne Aufsicht
- Rohfleischfütterung
- Mäuse- bzw. Schneckenaufnahme

Als Tierbesitzer muss man sich nun fragen, gehört mein Tier zu einer dieser Risikogruppen? Und wer ist bei einem eventuell vorliegenden Parasitenbefall gefährdet, also lebt das Tier als Mitglied der Familie eng mit Kindern oder immungeschwächten Personen zusammen.

Dann ist eine Entwurmung in kürzeren Zeitabständen bzw. eine entsprechende Diagnostik erforderlich.



**LABOKLIN**  
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

*Rat & Tat*

**Ist da der  
Wurm drin?**

**LABOKLIN**  
LABOR FÜR KLINISCHE DIAGNOSTIK GMBH & CO. KG

**D** 97688 Bad Kissingen • Steubenstraße 4  
Tel. +49-971/7 20 20 • Fax: +49-971/6 85 46  
e-mail: info@laboklin.de • www.laboklin.com

**CH** 4058 Basel • Riehenring 173  
Tel. +41-61/319 60 60 • Fax: +41-61/319 60 65  
e-mail: labor.basel@laboklin.ch • www.laboklin.ch

**A** 4040 Linz • Rosenstraße 1  
Tel. +43-732/71 72-420 • Fax: +43-732/71 73 22  
e-mail: labor.linz@laboklin.at • www.laboklin.at



## Mein Hund meine Katze ist verwurmt – was kann oder muss ich beachten?

Hund und Katze werden als Familienmitglieder gehalten, dabei wird mit den Mitbewohnern häufig ein sehr enger Kontakt gepflegt. Neben dem einfachen Spielen gehören Streicheleinheiten, Schmusen und Fellpflege in das tägliche Programm.

Damit auch Kinder problemlos mit ihren Hausgenossen umgehen können, sollte der konsequente Schutz vor Parasiten als wichtiger Bestandteil der allgemeinen Pflege eingehalten werden.

### Gefahren für das Tier:

Abhängig vom Alter und der Haltungsform können Hunde und Katzen mit Würmern infiziert sein. Als häufigste Wurmart wird dabei die Infektion mit Spulwürmern betrachtet. Bereits als Welpe können sich die Tiere über die Muttermilch anstecken, Hunde sogar schon im Mutterleib. Durch die Eiausscheidung über den Kot können sie wiederum andere Artgenossen infizieren. Nach Prof. Schnieder können 25000 bis 85000 Eier pro Tag ausgeschieden werden, 100 Eier führen experimentell zu einer Infektion. Die Überlebenszeit in der Umwelt ist mit 3-5 Jahren sehr lange.



Aber auch im Fell der Tiere können die Eier nachgewiesen werden, die dann wieder durch gegenseitiges Belecken zu einer Infektion führen können. Diese Eier im Fell konnten übrigens auch bei Katzen gefunden werden, die als reine Stubentiger gehalten werden!

Auch Bandwürmer treten bei Hund und Katze regelmäßig auf. Da sich diese Wurmart auf die unterschiedlichsten Tiere als Zwischenwirt, vom Floh bis zum Beutetier wie Maus und Kaninchen, spezialisiert hat, können sich

unsere Haustiere je nach Haltungsform mehr oder weniger häufig infizieren.

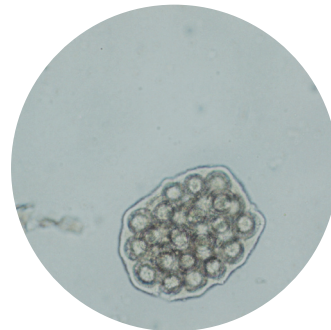
### Gefahren für den Menschen:

Spulwurmeier können häufig im Sand von Spielplätzen gefunden werden, in 9 von 10 Spielplätzen gelingt ein positiver Nachweis. Diese Eier müssen nicht unbedingt von Spulwürmern des Hundes oder der Katze stammen. Auch Zivilisationsfolger wie Füchse oder Waschbären können in ihren Hinterlassenschaften dort für den Menschen pathogene Spulwurmeier ausscheiden.

Die schlüpfenden Larven machen als „Larva migrans“ beim Menschen eine Wanderung durch unterschiedliche Organe durch. Beim gesunden Erwachsenen reagiert das Immunsystem, die Larve wird durch Abwehrzellen umgeben und stirbt innerhalb 2-3 Wochen ab.

Bei Kindern oder Menschen, bei denen das Immunsystem geschwächt ist, können die Larven durch ihre Wanderung zu erheblichen Gesundheitsschäden führen. Das Erkrankungsbild ist dabei vom Organsystem abhängig (Leber, Zentrales Nervensystem), welches durchwandert wird. Eindrucksvoll ist der Befund, wenn die Larva migrans sich ins Auge verirrt. Dabei kann es bis zur Erblindung kommen.

In Europa weisen 3-7 % der Bevölkerung spezifische Antikörper gegen *Toxocara* (Spulwürmern) auf, in der Tierarztpraxis gar bis zu 30 %!



*Dipylidium* (Eipaket Bandwurm)



*Toxocara* (Spulwurmei)

Kleinkinder können sich auch mit der häufigsten Bandwurmart bei unseren Katzen, dem sog. Gurkenkernbandwurm, *Dipylidium caninum*, infizieren. Wenn der obligate Zwischenwirt dieses Bandwurmes, der Floh, vom Hund oder Katze gerade zerbissen wurde und das Kind abgeschleckt wird oder Teile des Flohs aus dem Fell von einem Kleinkind aufgenommen werden. Im Dünndarm des Kindes kann sich der Bandwurm dann auch

beim Kleinkind entwickeln, Gewichtsverlust, Durchfall und Juckreiz am After können die Folgen sein.

### Maßnahmen zur Prävention:

#### Kotuntersuchung:

Wurmeier sind mit bloßem Auge nicht sichtbar, adulte Würmer werden immer mal wieder erbrochen oder mit dem Kot ausgeschieden und sind dann gut erkennbar und der Wurm auch differenzierbar.

Wurmeier dagegen kann man nur mit dem Mikroskop erkennen. Um den Nachweis zu verbessern wird empfohlen, dass eine Kotprobe zunächst auf Wurmeier angereichert wird, das wird mit verschiedenen Methoden wie der Flotation oder Sedimentation erreicht.

Da Wurmeier nur unregelmäßig ausgeschieden werden, wird empfohlen, eine Sammelkotprobe über drei Tage aufzuarbeiten.

#### Entwurmung:

Die Wahrscheinlichkeit einer Infektion mit Endoparasiten und damit auch die Häufigkeit der gezielten Entwurmung ist von mehreren Faktoren abhängig:

- Welpen und Jungtiere sind häufiger infiziert.
- Freigänger bei Katzen aber auch Hunde mit freiem Auslauf sind häufiger Wurmträger, da sie häufiger jagen oder evtl. auch Kot von Artgenossen aufnehmen.
- Es liegt eine erhöhte Verwurmsungsquote vor, wenn rohes Fleisch oder Innereien verfüttert werden.
- Das Verwurmsungsrisiko steigt auch, wenn der Hund als Gebrauchshund bei Jagd oder Wettkampf mit anderen Hunden zusammenkommt.

#### Entwurmungshäufigkeit:

Sind die oben genannten Risikofaktoren nicht gegeben, werden von der ESCCAP (European scientific Counsel Companion Animal Parasites) mindestens 4 Entwurmungen pro Jahr empfohlen. Weniger Entwurmungen pro Jahr bieten keinen ausreichenden Schutz.